

3. FAIRNESS > Welche Maßnahmen tragen zu mehr Fairness bei?

Moderation: Brigitte Winkler-Komar



WAS IST MIR BEI DIESEM THEMA WICHTIG?

Was heißt Fairness, wenn Personen mit unterschiedlichen Voraussetzungen zusammenarbeiten?

Förderungen im Jazzbereich nicht nur an der "Innovation" sondern an der historischen Relevanz (jährlich der klassischen Musik) messen

Pensionssituation verbessern!

Inklusivität

Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen

Mindeststandard z.B.: jährliche Indexanpassung/ Betriebszugehörigkeit

Austausch/Beratung/Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten

Es muss Honorarkataloge auch für freischaffende Künstlerinnen geben

bedingungsloses Grundeinkommen

faire Verteilung von Jobs in Institutionen

Frauen*
Quote?

Aufklärungs- und Beratungsstellen für junge Leute

LeitungSTEAMS für mehr genreübergreifende Formen



WO GIBT ES WEITERENTWICKLUNGSBEDARF?

Wer kontrolliert die Umsetzung von Fair Pay? Wer sanktioniert?

Integration von Honorar- / Gehälterempfehlungen für Künstler*innen in das IG-Kultur-Empfehlungsschema

Spenden an Kultur absetzbar machen, nicht nur Institutionen sondern auch privates Projekt-sponsoring (Mäzenatentum)

Wie geht faire Zusammenarbeit mit disprivilegierten Künstler*innen?

Veranstalterfairness bei Honoraren an kleinem und großem Ensemble zu ermöglichen (freie Szene)

keine Verträge von öffentlichen Institutionen, die Rechte von Urheber:innen unnötig einschränken

Lösungsansätze zur Leistungsbewertung abseits der Eigenfinanzierungsquote

Leitungsteams stärken

Transparenz in Programmierung und Vergabe von Spiel- bzw. Ausstellungsmöglichkeiten (Open Calls, Beiräte, Künstler*innen miteinbeziehen)

AKM Tantiemen & LSG für online streams

AKM Kategorien angleichen

mehr Diversität in Ausbildung

Quote in Spielplänen/Evaluierung von Diversität

feministische und diversitätssensible Wissenschaft fördern

festangestellte Mitarbeiterinnen ebenso entlang des Besserstellungsverbots anpassen

internationale gleiche Mindesthonorare

Phasen zwischen einzelnen Aufträgen absichern? "Intermittence"

Ausgewählte öffentlich geförderte Musikförderung und Reglementierung der Honorarstruktur, Beiräte und große Kulturinstitutionen

eine Disziplin darf nicht von einer einzigen Organisation bestimmt werden

Aufgabe: faire Verteilung von Arbeitsplätzen und Honoraren/Beiräten für Künstler*innen, nicht nur an öffentlichen Institutionen

WAS WIRD SCHON GUT GEMACHT?

Fairness-Prozess des BMKÖS

Bewusstseinsarbeit Kulturrat

aktuell thematisch sehr umfassender Diskussionsprozess

Fair pay wird uns nicht mehr loslassen!

dass fair pay nun auch beim Bund in den Förderanträgen verankert ist, seit JETZT!

Musikrat/Musikergilde kämpft für höhere Ö-Quote in Radio/TV



WELCHE ZUKUNFTSVISIONEN HABE ICH ZU DIESEM THEMA?

Als Fördernehmer*in im direkten Dialog mit Bund und Land

Perspektiven einer vernünftigen finanziellen Basis für die Lebensplanung von Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen

Weniger Fördergefälle zwischen Wien und dem Rest von Österreich

Die Ö-Quote für Musik (Jazz/pop/...) ist bis auf 50% in TV & radio angewachsen, wer gesehen und gehört wird wird leichter für Veranstalter Publikum zu lukrieren wenn er davon abhängig ist

Weniger Ungleichgewicht zwischen Kultureinrichtungen der öffentlichen Hand und privaten/freien Kultureinrichtungen/-initiativen z.B.: Infrastruktur, Gehälter, Honorare, etc.

auch kleine Clubs können sich Ensembles mit 7/8/9/10 Personen "leisten" und gerecht honorieren

Soziale Absicherung durch Artist-Status (Versicherung) > Europäische Künstler:innensozialkasse

Alle großen Events (Häuser, Festivals) als Green-Events

Grundeinkommen für Künstler:innen

Planungs-sicherheit



4. FAIRNESS > Welche Maßnahmen tragen zu mehr Fairness bei?

Moderation: Sheri Avraham

was ist
fairness?

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



WAS IST MIR BEI DIESEM THEMA WICHTIG?

- Förderungen sind nicht zugänglich
- Fair Pay als konkrete Umsetzungsmaßnahme im Rahmen des Fairness-Prozesses
- Faire Verteilung von Aufträgen
- Transparenz von Jahresplänen bzw. Verteilung von Plänen
- Verteilung von Fördergeldern
- Vergabe von Jobs in Institutionen und an Kunstuniversitäten
- Jury-bessere
- Artist fees
- Bessere Löhne für Schreiber*innen
- Dass Ungleichheiten, die erwiesenermaßen Unzufriedenheit und Unruhe schüren, abgebaut werden - gerade in der Kunst, die sich ja genau mit diesen Fragestellungen befasst.
- Angeleichung der Bedingungen für alle Geschlechter: z.B. Verlagförderung, an Genderkräften binden, an den Gendering feministischer Narrative etc.

WO GIBT ES WEITERENTWICKLUNGSBEDARF?

- Reduzierte Umsatzsteuer-Abgabe v.A. bei DJ-Veranstaltungen
- Kennntnis darüber, was wie (unfair) verteilt ist und wird. Studien und Erhebungen sind unerlässlich, aber auch das Einholen von Expert*innenwissen.
- Es sollten mehr Expert*innen hinzugezogen werden, um passende und faire Umsetzungsmöglichkeiten zu finden.
- mehr Transparenz in Bezug auf die Gehälter des Managements in staatlich geförderten Kulturbetrieben
- Entbürokratisieren!
- Tun, ausprobieren, beherzt wagen. Dann gibt es vielleicht nicht das Gefühl eines "Marathons" wie bei der Fair Pay-Thematik.
- gestaffelte & zielgruppenspezifische Förderprogramme
- Praktikum und ehrenamtlicher Arbeit produziert Hindernisse und ein Gap zwischen Künstler*innen die können es leisten "gratis Arbeit" und die die müssen ihr Lohn verdienen
- Förderungen von Konzeption -> dann weiteres Budget
- Transparenz
- Verträge öffentlicher Institutionen, die geistiges Eigentum respektieren und angemessen vergüten
- gesetzliche Regelungen, die Rechte von Urheber:innen wahren

WAS WIRD SCHON GUT GEMACHT?

- Sich der Thematik zu widmen und den Diskurs zu führen.
- BMKKS arbeitet bereits gut zusammen mit anderen Institutionen - aber umgekehrt ist es nicht der Fall
- Quoten, wie z.B. in der Filmförderung, die den Anteil von Frauen* an Produktionen in den Blick nehmen und zur Voraussetzung für Förderungen machen.
- Seminare wie dieses
- Wachsendes Bewusstsein dass Fairness wichtig ist
- Der Fair-Pay-Prozess
- neue Perspektiv und Innovation call - super wichtig Entwicklung

WELCHE ZUKUNFTSVISIONEN HABE ICH ZU DIESEM THEMA?

- Die Gehaltsobergrenzen in staatlich geförderten Kulturbetrieben orientieren sich an jenen, die im selben Betrieb am wenigsten verdienen. vgl. Gemeinwohlökonomie.
- Mehr Diskussionsrunden
- Bessere Beurteilung von Leistung
- In die Fülle zu denken und zu handeln, gern zu investieren in Fairness und auch faire und adäquate Honorierungen
- Mehr Infrastruktur Förderungen
- Mitarbeiter*innen in Kulturbetrieben werden fair behandelt (und angemessen bezahlt), können sich entwickeln, weiterbilden und werden nicht ausgebeutet von "greedy institutions".
- Steuer Änderungen im Kunst und Kultur
- Fair Pay (seitens Fördergeber*innen/ Auftraggeber*innen) und Fair Take (seitens Akteur*innen und Angestellten) sind State of the Art
- in Bezug auf Fair Pay: dass ab sofort Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen fair bezahlt wird.
- steuerliche Anreize für Kunstkäufe bzw. Spenden für Kunstprojekte
- weniger Neid und mehr konstruktives Miteinander zwischen Kunstschaffenden und zwischen Kunstinstitutionen